

A stylized illustration of an island with trees and waves. The island is a dark green, rounded shape at the bottom. On it stand four trees with brown trunks and green, leafy canopies. The background consists of horizontal, wavy bands of light blue and white, representing water or clouds. The text 'Die Insel der Freundschaft' is written in white on the island.

Die Insel der Freundschaft



Mitten in einem tiefen, grünen Wald
lebte eine bunte Schar von Tieren.

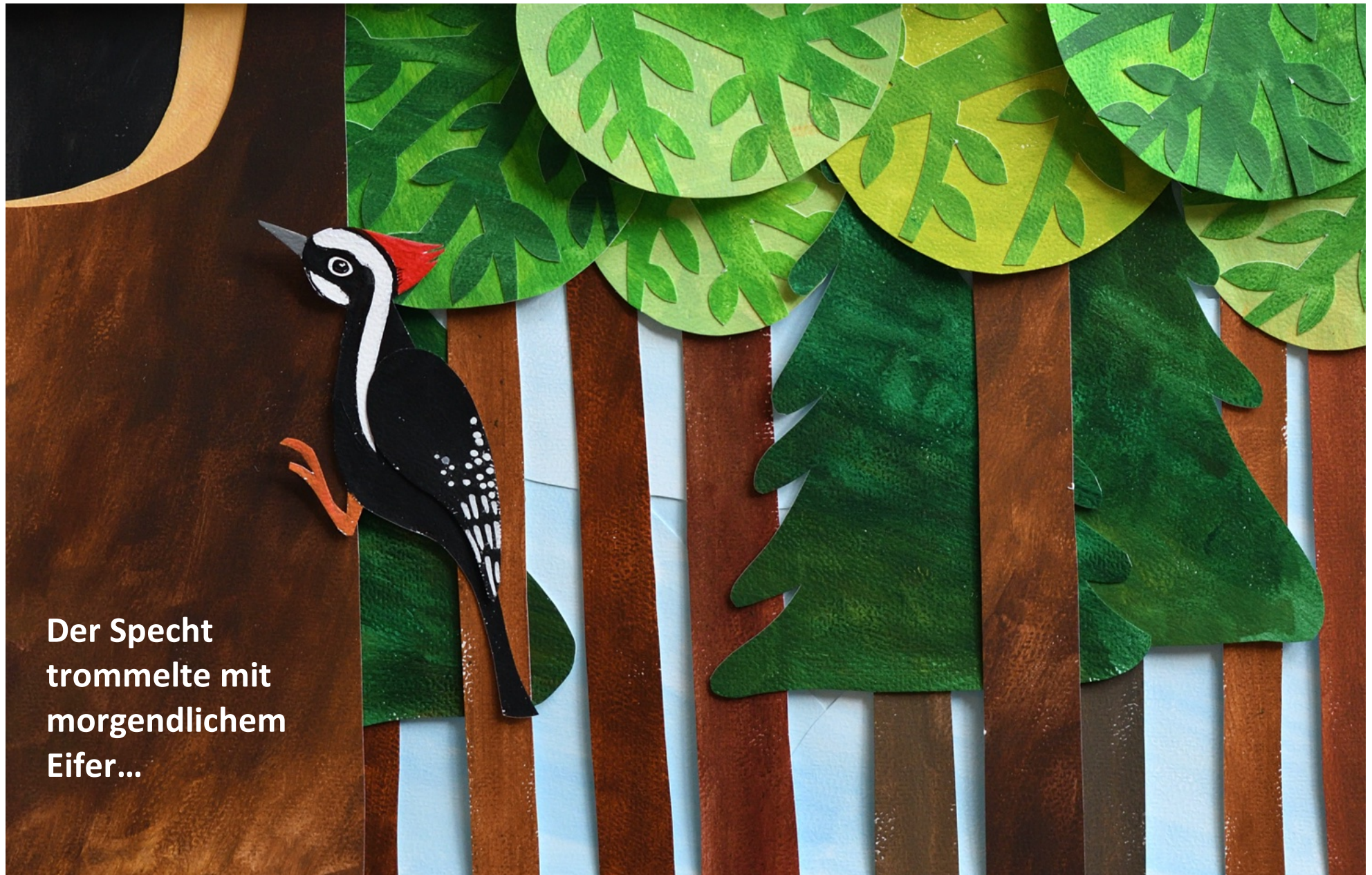




Ja, die Tiere lebten dort – aber auch in Frieden?
Na, nicht wirklich.
Denn allzu oft stritten sie sich endlos.



Manchmal es gab nur Geschrei, Lärm, Gebrüll.
Und unermüdlich jagte Der Wolf dem Hasen nach.



Der Specht
trommelte mit
morgendlichem
Eifer...

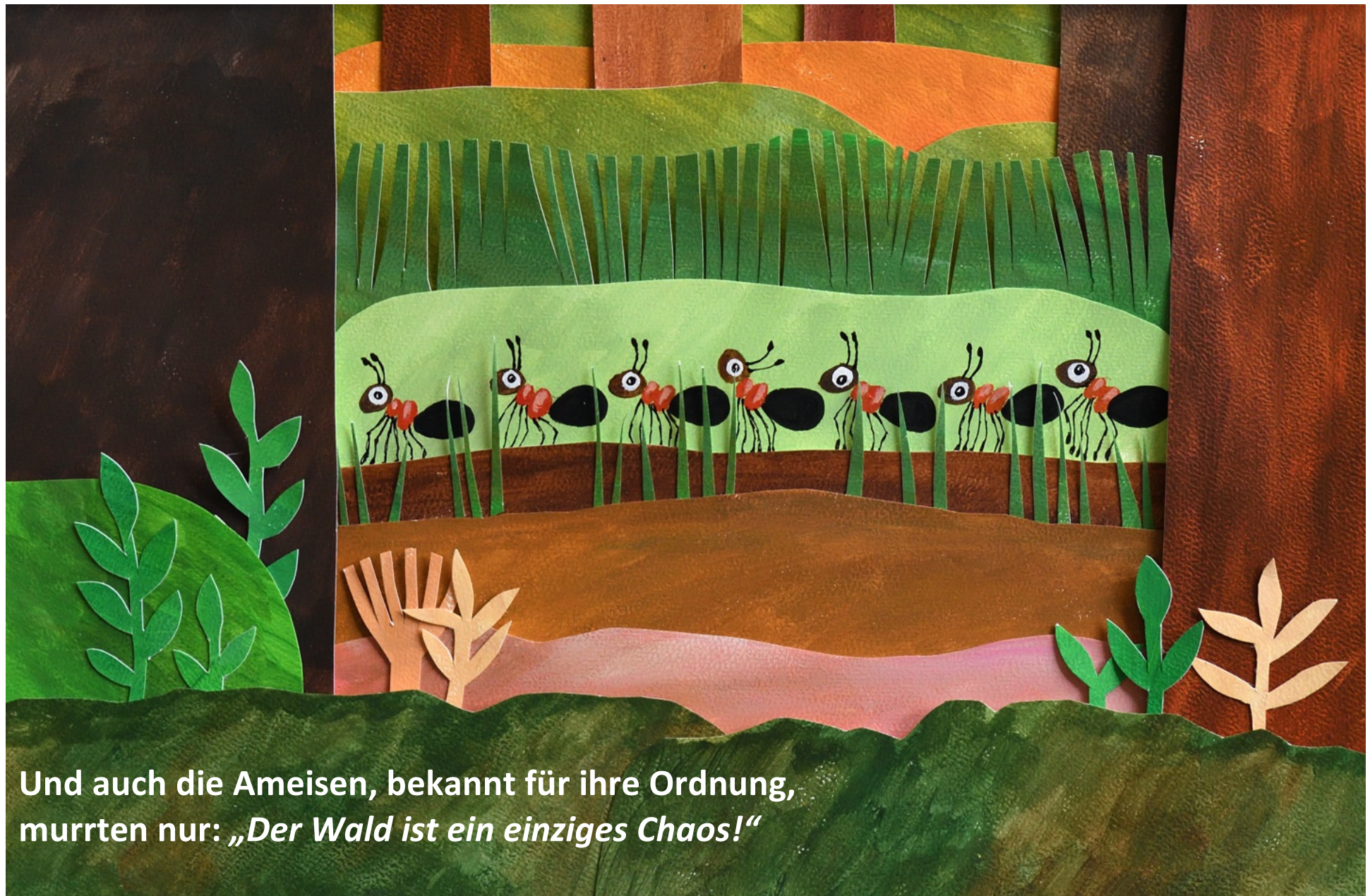




Und der Bär
brummte: „Ach,
ich habe solchen
Hunger!
Aber diese geizigen
Bienen wollen mich
einfach
nicht ernähren!“



Der schlaue Fuchs und der mürrische Dachs
stritten sich ständig um ein dreckiges Loch.



Die kleinen Bewohner der tiefen Erde,
Maulwürfe, Insekten, Käfer blieben in ihrer Welt.







Nur, auf der Insel lebten zwei Freunde:
das waren Herr Eisvogel und sein Kumpel Zaunkönig.
Sie lebten wie zwei Brüder, glücklich zwischen Kiefern,
Weiden, Pappeln. Gemeinsam flogen sie,
am Morgen singend in den klaren Himmel.





...während der Zaunkönig mit Hingabe
in dem grünen Gras nach Samen suchte.

Manchmal setzten sie sich
beide auf einen Ast
und plauderten miteinander, einfach so aus Freude.
Für sie war jeder Tag wie ein Sonntag!





Am Rand des Waldes, so tief und so schön,
gab es einen Ort, der für Picknicks gedacht war.

Mit Tischen und Bänken für die Menschen, und auch mit drei Mülltonnen,
damit alles sauber blieb, damit alles schick aussah.



Doch leider: oft waren die Menschen nicht sehr klug!
Oder die Mülltonnen waren übertoll. Und so lag
allerlei Abfall herum – fettiges Papier, Verpackungen,
und Flaschen auch, die einfach so daneben lagen.



Es war Sommer. Die Sonne brannte heiß!
Und es war sehr warm, heißer als in einem Ofen.



Ein paar Glasscherben, wohl von einer Flasche,
glitzerten in der Sonne.
Das reichte schon, damit das trockene Gras Feuer fing!



Und der Wind fachte die Flammen an –
auch die Bäume brannten bald!







Doch dann begannen die Biber, ruhig und fleißig, eine Brücke zu bauen.



Bevor das Feuer ankam, konnten alle hinüber, sich auf der Insel versammeln.



Von dort aus sahen sie ihren schönen Wald in Rauch aufgehen.
Es war ein schrecklicher Anblick. Alle standen wie versteinert da,
mit Tränen in den Augen, das Herz ganz eng.



Niemand bewegte sich, niemand wusste, was tun,
bis der Eisvogel plötzlich tauchte, seinen kleinen Schnabel füllte,
und zum Feuer flog wie ein eiserner Pfeil...



...um seine drei Tropfen darauf zu werfen. Dann kam er sofort zurück, und wiederholte es immer wieder, ohne Furcht vor den Flammen.



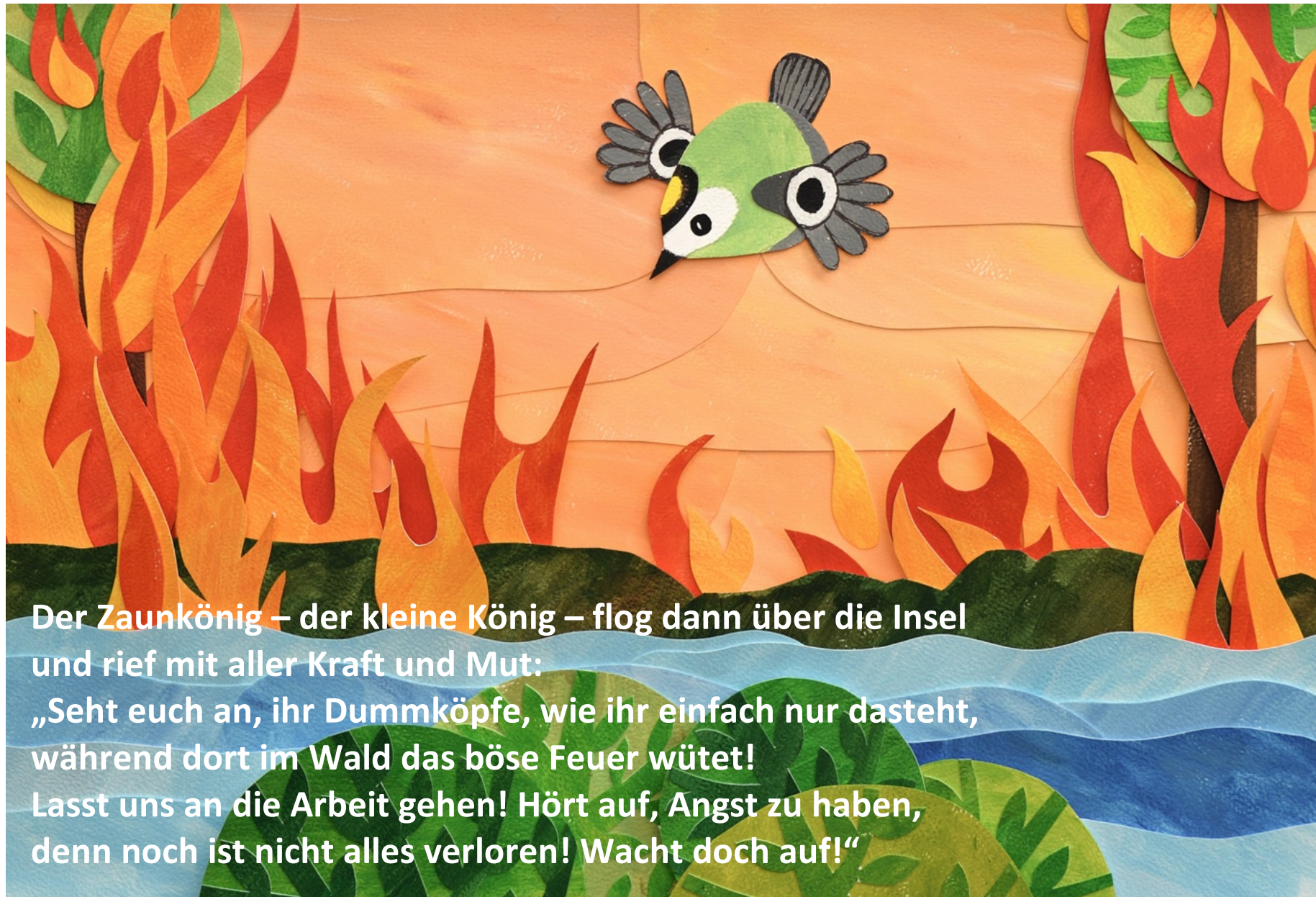
Die anderen lachten über ihn: „Was machst du da eigentlich?
Das ist ein, ein Drachenfeuer – so willst du es löschen?“



Der Eisvogel blieb stehen und rief ihnen zu: „Wartet ab!
Vielleicht ändern meine Tropfen nicht viel,
aber wenigstens habe ich getan, was ich tun musste: meinen Teil!“



Und er tauchte erneut in das blaue Wasser,
und ohne Pause, ohne Rast, ohne Ruhe,
kaum war er zurück, flog er schon wieder los.



Der Zaunkönig – der kleine König – flog dann über die Insel und rief mit aller Kraft und Mut:
„Seht euch an, ihr Dummköpfe, wie ihr einfach nur dasteht, während dort im Wald das böse Feuer wütet! Lasst uns an die Arbeit gehen! Hört auf, Angst zu haben, denn noch ist nicht alles verloren! Wacht doch auf!“



Sein Schrei rüttelte die Tiere auf, holte sie aus ihrer Starre.
Die Biber sagten ihnen, sie sollten eine Kette bilden
und die Äste benetzen, damit sie nicht Feuer fingen.



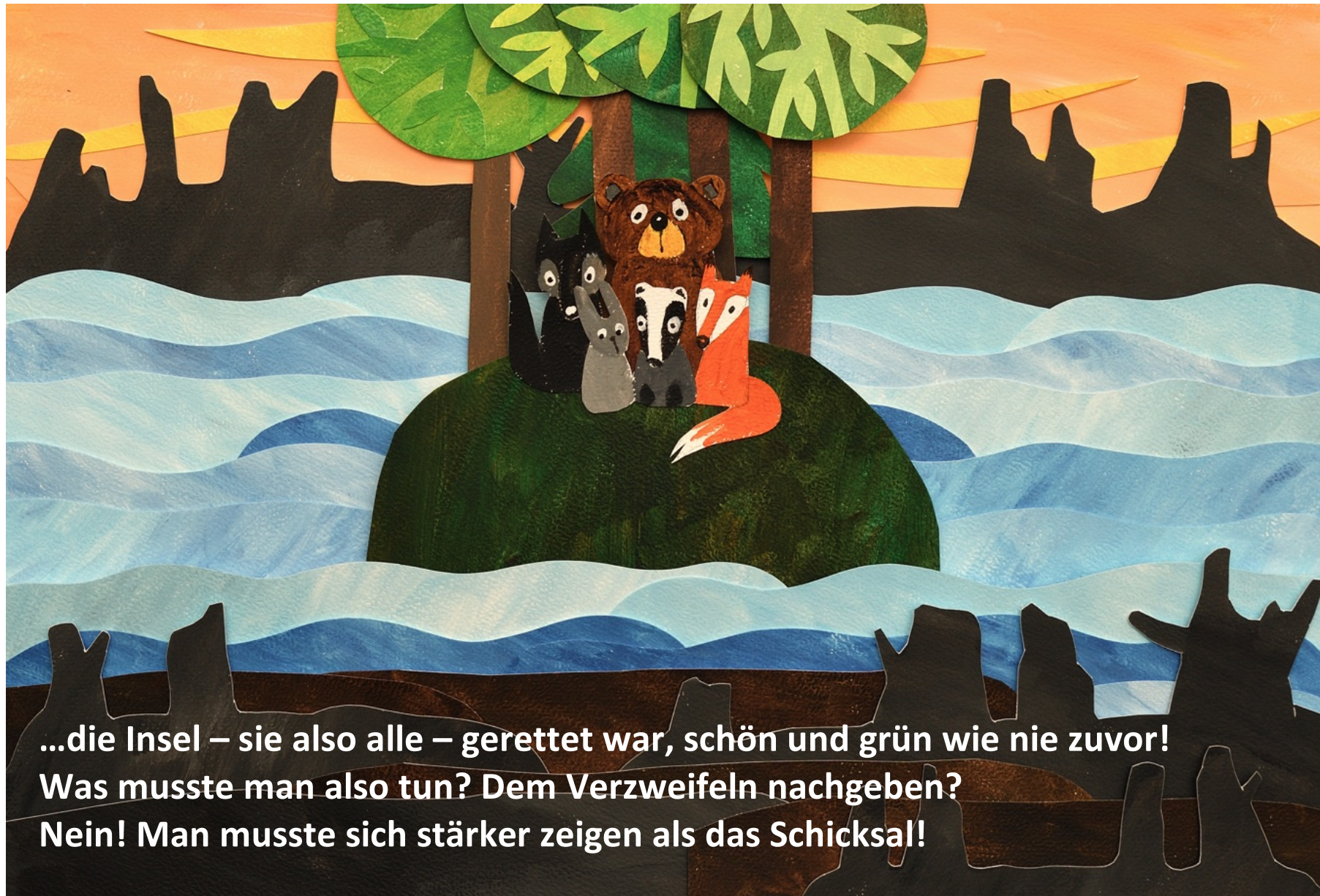
Alle, mit ihren Schnäbeln, Mäulern, Pfoten, ihren Schwänzen,
spritzten, bespritzten...



...überfluteten die Ufer der Insel.



**Und so geschah es, dass am nächsten Morgen,
obwohl der Wald nur noch aus Asche und schwarzen Stämmen bestand...**



**...die Insel – sie also alle – gerettet war, schön und grün wie nie zuvor!
Was musste man also tun? Dem Verzweifeln nachgeben?
Nein! Man musste sich stärker zeigen als das Schicksal!**

Man muss zusammenleben, in Frieden und vereint.
Nun aber war die Insel zu klein, um so weiterzumachen wie zuvor.
Und man begann nachzudenken, wie man die Nester,
die Baue, neu bauen könnte,
um sie vor Regen und Wind zu schützen.



Der Fuchs und der Dachs
gruben schöne Tunnel,
um darin Hasen, Mäuse
und Igel unterzubringen.





Die Bienen ernährten alle
mit ihrem Honig.



Der Bär half den Bibern, Häuser zu bauen.



Die Vögel flogen aus, um Beeren und Nüsse
aus den umliegenden Feldern und Wäldern zu holen.

Die Eule und
der Specht
sammelten
kleines Holz,
während das
Wildschwein
Wurzeln
ausgrub.





Jeden Abend, unter dem Mond, im großen Kreis sitzend...





Im Wald kamen die Maulwürfe, die Insekten, Würmer
aus der Tiefe hervor, als sie diese Harmonie sahen.
Und auch sie wollten helfen: sie durchwühlten die Erde,
befeuchteten die Samen, kümmerten sich um die Setzlinge.





Die Tiere kehrten dann zurück, um dort zu leben.
Zuerst die Stärksten. Die anderen folgten.



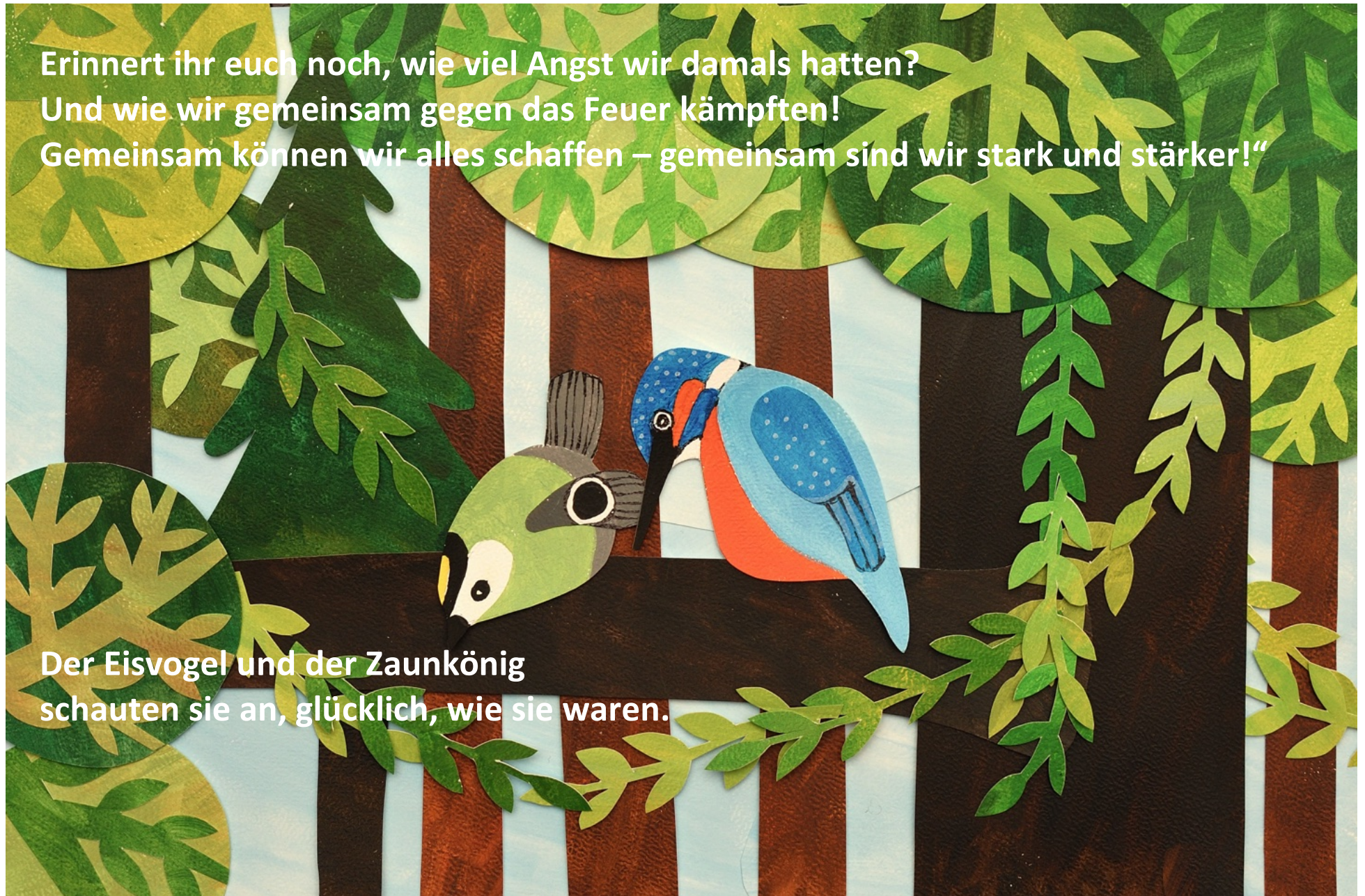
Wie glücklich sie waren, ihren Lebensraum wiederzufinden,
in dem sie geboren worden waren, gelebt hatten, gewachsen waren!
Alles hatte sich verändert, doch sie fanden Spuren
des alten Waldes, des Waldes vor dem Brand.

Nie, niemals vergaßen sie diesen Tag,
an dem sie sich auf der Insel der Freundschaft wiedergefunden hatten.
Und jedes Jahr, am Jahrestag,
gingen sie dorthin, um zu feiern und einander zu sagen:
„Ihr wart dabei!“



Erinnert ihr euch noch, wie viel Angst wir damals hatten?
Und wie wir gemeinsam gegen das Feuer kämpften!
Gemeinsam können wir alles schaffen – gemeinsam sind wir stark und stärker!“

Der Eisvogel und der Zaunkönig
schauten sie an, glücklich, wie sie waren.





Die Insel der Freundschaft

Eine Fabel, geschrieben und erzählt von Sylvain Lelarge
Inspiriert von der Legende der amerikanischen Ureinwohner
vom Kolibri

Illustrationen: Márta Horváth

Fotos: Pál Kis

Schnitt: Katalin Kováts

Übersetzung ins Deutsche und deutsche Sprachausgabe:

Bernd Müllender

Freie Verwendung ohne Rechte

Gefilmte Version auf YouTube >

<https://youtu.be/zctYodWw-QU>

Ein Wort des Autors (Sylvain Lelarge – Französischlehrer in den Niederlanden)



Als ich gebeten wurde, den 4- bis 6-jährigen Kindern einer französischen Schule in den Niederlanden eine Fabel vorzulesen, wollte ich ihnen von den einzigen Dingen erzählen, die im Katastrophenfall helfen: Solidarität, gemeinsames Handeln, Hoffnung. Ich habe mich von der Legende vom Kolibri inspirieren lassen und die Begleitmaterialien zu diesem Text so gestaltet, dass sie für alle kostenlos zugänglich und leicht weitergebbar sind: Ein Klick genügt, um das Video zu starten, und das PDF-Dokument lässt sich wie ein Buch lesen. Es ist übrigens auch ausdrückbar.

Es gibt Versionen in mehreren Sprachen (siehe www.talenvoortalent.nl/iledelamitieLangues.pdf). Wenn Sie durch eine schöne Übersetzung in eine neue Sprache zur Verbreitung dieser Geschichte beitragen möchten, kontaktieren Sie mich, und wir werden gemeinsam prüfen, wie wir dieses Material in diese Sprache anpassen können.

Ich danke von ganzem Herzen meiner Frau Katalin sowie unseren ungarischen Freunden Márta und Pál, die die Erstellung des Originalmaterials ermöglicht haben, sowie Bernd Müllender für die deutsche Fassung.

Vorschläge für Eltern und Großeltern:

Wenn diese Fabel Sie und Ihre (Enkel-)Kinder angesprochen hat, hier einige Vorschläge:

- Das PDF-Dokument ausdrucken (lassen), um eine gedruckte Version zur Hand zu haben
- Die Fabel gemeinsam noch einmal lesen und dabei neue Wörter erklären
- Sie als kleines Theaterstück aufführen
- Die Kinder fragen: Welches Tier bist du im Wald? Mit wem streitest du dich vor dem Brand? Und warum? Was tust du nach dem Brand für die Gruppe? Mit wem?
- Gemeinsam mit ihnen etwas Konkretes tun, um unsere Umwelt – eigentlich ihre – zu schützen – zum Beispiel gemeinsam Müll auf der Straße oder in Parks aufsammeln (mit Sack, Handschuhen oder Zangen) und ihn in einen Mülleimer werfen...

Ressourcen:

Der illustrierte deutsche Text: www.talenvoortalent.nl/dieInselderFreundschaft.pdf

Das deutsche Video auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=zctYodWw-QU>

Der deutsche Text ohne Illustrationen: www.talenvoortalent.nl/dieInselderFreundschaftText.pdf

Diese Ressourcen dürfen im familiären oder schulischen Umfeld frei verwendet werden.

Sie unterliegen jedoch dem Urheberrecht:

Der Text: © 2025 – Sylvain Lelarge / Die Bilder: © 2025 – Márta Horváth

Übersetzung ins Deutsche und deutsche Sprachausgabe: © 2026 - Bernd Müllender

Kontakt: contact@talenvoortalent.nl

